

Robust müssen sie schon sein

Rosenzüchter Dieter Straulino aus Radmühl über den Umgang mit seiner Lieblingspflanze

RADMÜHL

Die Kälteperiode der vergangenen Wochen begleitet vielen Gartenfreunden die Sorge. Während des milden Jahreswechsels begann bei vielen Pflanzen schon der Austrieb. Dieter Straulino aus Radmühl ist Rosenzüchter und Vorsitzender der Rosenfreunde Vogelsberg-Wetterau. Im Gespräch mit der Redaktion gibt er Tipps für den Umgang mit Rosen.

Von unserem Redaktionsmitglied **WALTER KREUZER**

Der 52 Jahre alte Projektleiter in der Kommunikationsbranche hat vor gut drei Jahren die Gründung der Rosenfreunde Vogelsberg-Wetterau initiiert, eine von 40 Untergliederungen der 8000 Mitglieder zählenden Gesellschaft deutscher Rosenfreun-

de. Straulino selbst hat etwa 250 Rosenarten in seinem Garten, in den er im vergangenen Frühjahr zu einem Tag des offenen Gartens einlud. „Da waren 150 Leute da. Ohne die Unterstützung der Rosenfreunde hätte ich den Ansturm nicht bewältigen können.“ An diesen Blumen schätzt er besonders, dass

„das ganze Jahr irgendwo etwas blüht. Wenn du nach Feierabend draußen sitzt, weht der Wind den Duft rüber. Das ist großartig“, schwärmt er. Nur jetzt, während der Wintermonate, lasse man die Rosen in Ruhe. Das Problem in diesem Jahr sei die Wärmeperiode mit fast schon frühlinghaften Temperaturen um die Wehnachtszeit herum und der folgende wochenlange strenge Frost gewesen – zumal es keine geschlossene Schneedecke als Winterschutz gibt. Straulino: „Die Rosen fangen bei etwa acht Grad

über Null an auszutreiben. Das war so um Weihnachten. Jetzt kann der Frost. Im Frühjahr müssen wir schauen, welche Pflanzen den Winter überstanden haben.“

Freilandrosen wirksam vor der Kälte zu schützen ist aus Sicht des Fachmannes nicht leicht. Man könne Erde um die Pflanzen anhäufen. Aber: „Das macht man vielleicht, wenn man 20 Rosen hat. Wenn du mehr hast, dann lässt du das irgendwann und suchst für den Vogelsberg geeignete Arten aus. Hier sollte man nicht die empfindlichsten nehmen.“ Als robust und für das raue Vogelsbergklima abgehärtet hätten sich historische Rosen – das sind jene bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts gezüchteten Arten – erwiesen, die noch beim Fachhändler, am besten in einer Rosenschule, zu erhalten seien.

Im Frühjahr müssten die Rosen dann geschnitten, also



Dieter Straulino beim Zurückschneiden eines Rosenstokes. Archivfoto: privat

das totgefrorene Holz entfernt werden. „Wenn die Forsythien blühen ist die richtige Zeit, die Rosen zu schneiden. Wie das gemacht wird, lässt

STAMMTISCH

Der erste Rosen-Stammtisch der Rosenfreunde Vogelsberg-Wetterau in diesem Jahr findet am Sonntag, **26. Februar**, 17.30 Uhr, im Landgasthaus Dorfschänke in Salzstatt. / kw

nen Garten anbietet. Interessenten zeige er diesen gerne nach Terminabsprache.

Viele Rosenfreunde sehnen sich bereits nach dem Frühling. Das geht Dieter Straulino ähnlich. Er nutzt den Winter dennoch für sein Hobby – und züchtet selbst Rosen. Etwa 200 Sammlinge stehen derzeit in seinem Haus. „Mal schauen wie viele davon übrig bleiben. Das k.o.-Kriterium ist die Winterhärte. Arten, die nicht robust genug sind, können wir nicht brauchen.“